

## **SPD legt konkreten Vorschlag vor: Kinder- und Jugendbeteiligung soll endlich umgesetzt werden**

Die SPD-Ratsfraktion möchte, dass Kinder- und Jugendliche unserer Stadt noch mehr in die Gestaltung ihres Lebensraumes einbezogen und deren Ideen in den entsprechenden Planungen berücksichtigt werden.

Deshalb beantragt die SPD, dass die regelmäßige Durchführung von Kinder- und Jugendforen auf Stadtteilebene festgeschrieben und die Einrichtung eines Jugendbeirates umgesetzt wird. Die Initiative ist in Zusammenarbeit mit den Jungsozialisten entstanden, deren Vorsitzender Pascal Jensen sich freut, „dass in Sachen Jugendbeteiligung endlich Nägel mit Köpfen gemacht werden.“

Kinder- und Jugendbeteiligung ist seit langem Bestandteil der Schleswig-Holsteinischen Gemeindeordnung, wo es heißt: „Kinder und Jugendliche sind in Planungen, die ihre Interessen berühren einzubeziehen.“ Doch mit der konkreten Umsetzung ist die SPD nicht zufrieden.

In Flensburg gab es in der Vergangenheit bereits verschiedene Anläufe neben einzelnen Beteiligungsaktivitäten durch Jugendverbände auch eine parlamentarische Jugendvertretung zu initiieren. Leider konnten sich diese Bestrebungen nicht dauerhaft durchsetzen. „Eine funktionsfähige Kinder- und Jugendvertretung auf Augenhöhe mit der Politik gibt es derzeit leider nicht“, so Simone Lange, jugendpolitische Sprecherin der SPD-Ratsfraktion.

„Deshalb machen wir erneut den Vorstoß, eine solche zu etablieren und schlagen die Einrichtung eines Kinder- und Jugendbeirates vor“, erläutert der Fraktionvorsitzende Helmut Trost: „Ziel soll es sein, dass dieser durch die Kinder und Jugendlichen dieser Stadt eigenständig geführt wird. Darüber hinaus halten wir es für notwendig, dass Kinder- und Jugendforen ergänzend zur Arbeit des Kinder- und Jugendbeirates durchgeführt werden. Hier sollen die Kinder und Jugendlichen vor Ort die Möglichkeit erhalten, ihre Themen und Anliegen zu diskutieren, Vorschläge zu machen oder einfach, um zu Lernen, wie Beteiligung funktioniert und wie Demokratie funktioniert.“

„Wir wollen, dass Kinder- und Jugendbeteiligung nicht nur ein Schlagwort der Politik bleibt“, sagt Simone Lange. „Wir wollen konkrete Rahmenbedingungen schaffen, die unseren Kindern eine tatsächliche politische Teilhabe ermöglicht und Beteiligung in ihrem Lebensalltag greifbar macht. Dabei ist es uns wichtig, dass Kinder und Jugendliche nicht nur zu Wort kommen, sondern, dass deren Ideen und Anregungen auch in den Planungen wieder zu finden sind. Die Einrichtung eines Beirates mit der Möglichkeit, aus diesem heraus Anträge an die Fachausschüsse und Einfluss auf Entscheidungen der Ratsversammlung zu nehmen, ist unserer Meinung unumgänglich, um dieses Ziel zu erreichen.“